Doctor Eduard Jäger's
neues Percussionssystem
für Feuergewehre.

Bei der jetzt bevorstehenden Armirung so vieler neuer Truppenkörper und hauptsächlich der so eben zu organisirenden Nationalgarde, welche aus so vielen mit den Feuerwaffen entweder ganz oder doch zum Theile unvertrauten Individuen bestehen dürfte, glaubt der Erfinder es an der Zeit, die Vortheile einer besonders für Laien am leichtesten handzuhabenden neuen Percussionsmethode in Folgenden auseinander zu setzen:

Das Princip dieses neuen Percussionssystems beruht

a) Auf Entzündung der Ladung des Gewehres durch Percussion innerhalb des Laufes;

b) auf einem vollkommenen Aufgehen der Ladung des Gewehres im Feuer, ohne Zurücklassung irgend eines Rückstandes im Laufe.

Diese Bedingungen der neuen Percussionsmethode finden nun ihre vollständige und practisch bewährte Lösung

1. in einer eigenthümlichen Abänderung des Mechanismus der Feuergewehre selbst,
2. in der Anfertigung von Patronen besonderer Art, aus vollkommen verbrennbarem, ~~zehrendem~~ schnell in Feuer sich vergehendem Papier.

Die Vortheile, welche durch diese Methode im Vergleiche zu allen bis jetzt bekannten Percussions- wie Feuerschloß-Methoden auf eben so überraschende, als erfolgreiche Weise bezweckt worden sind, bestehen

1. Im Betreffe des Feuergewehres.

a) In der großen Einfachheit des Schlosses, welches nur aus einem Hahne, einer Schlagfeder und der Stange besteht, somit alle anderen Bestandtheile, welche beim Zünder beim Stein- wie Kapselschloß unentbehrlich sind, überflüssig macht.

b) In der vollkommenen Bewahrung vor Verunreinigung durch Pulverdampf.

c) In einer beliebigen Befestigung des Schlosses seitwärts am Gewehre, wie gewöhnlich, oder nach unten am Laufe und gedeckt durch den Bügel.

Welche letztere Befestigungsweise bei Militärgewehren unbedingt den Vorzug verdient, weil durch den Bügel der Hahn wie die Zunge vor jeder mechanischen Gewalt, Schlag, Stoß, Fall, geschützt ist, und zugleich die Vorkehrung erhält, daß der Hahn nicht auf unvorhergesehene Weise gespannt werden kann, wie z. B. beim Anstreifen im Gedränge, im Walde, beim Ein- und Ausführen der Pistole aus ihrem Halfter.

d) In der eben so sichern als festen Verbindung des Schlosses mit dem Laufe, Eisen mit Eisen, wodurch das Gewehr noch brauchbar ist, wenn auch der Schaft mangelhaft, ja gebrochen wäre, und dieser jedenfalls wenig oder nichts, durch das Schloß leidet.

Eine Stellung des Schlosses abwärts, und und unter den Bügel, bringt noch die Vortheile, daß des Zielenden Blick weder durch Rauch, durch Feuer, noch Bewegung des Hahnes unsicher, feuerscheu gemacht wird, und daß

dadurch die Ladung vor Regen, überhaupt vor Feuchtigkeit geschützt ist, ja daß das Gewehr Tage lang im Regen gehalten, gezielt, der Hahn gespannt, und abgelassen werden kann, ohne daß auch nur die geringste Feuchtigkeit durch das Zündloch eindringe.

2. Im Bezuge auf die Patronen, Ladung des Gewehres.

Die Ladung besteht: aus dem Zünder (Kapsel), aus dem Schießpulver und dem Blei (Kugel, Schrott). Diese wesentlichen Bestandtheile einer scharfen Gewehrladung, sind nach dieser neuen Methode in einem Körper, in der Patrone, vereint; jedoch können sie nach Belieben auch getheilt, in den Zünder, verbunden mit dem Pulver, und in die Kugel, oder Schrott, mit dem Stöpsel oder Pflaster werden.

Die Hülse für den Zünder (Kapsel) wie für das Pulver und Blei ist von Papier, welches ohne Rückstand verbrennt, und einmal entzündet, schnell, und vollkommen wie das Schießpulver im Feuer aufgeht. Dieses Papier hat noch außer seiner Feinheit, Festigkeit und Widerstandsfähigkeit, den ganz besondern Vorzug der Undurchdringlichkeit gegen Nässe, so daß nach Monat, ja Jahre langem Liegen im Wasser, wenn es getrocknet worden, es dieselben Eigengenschaften wie früher zeigt.

Durch diese Eigenthümlichkeit ist es nun vorzüglich geeignet zu den bei dieser neuen Schußmethode verwendbaren Kapseln gebraucht zu werden, weil es das in der Kapsel enthaltene Schieß- oder Knallpulver vor jeder Feuchtigkeit oder Verderbniß schützt, und auch noch nebstbei die stets nachtheilige und zersetzende Einwirkung des Kupfers bei den Metallzündern in Metallkapseln, auf das Knallpulver vollkommen beseitigt.

Die Fabrikation der Patrone nach dieser Methode ist höchst einfach und leicht ausführbar, sie bedarf keiner besonderen Vorkehrungen oder Maschinen, und kann mit ein Paar einfachen Formen von Holz oder Bein von jedem Soldaten oder Schützen, im Freien oder im geschlossenen Raume mit Schnelligkeit, und gänzlich Zweck entsprechend verfertiget werden. Ihre Anfertigung erfordert keine größere Vorsicht als die der einfachen Pulverpatronen, indem das Knallpräparat im feuchten Zustande, wo es nicht explodirt, dabei verwendet wird.

Eben so sicher und ohne alle Gefahr der Entzündung sind auch die fertigen Patronen beim Transport oder Aufbewahren, ja sie können beim Tragen unter einander gerüttelt, gedrückt, zerrissen und sogar mit solcher Gewalt auf einen harten Körper, wie Holz, aufgeschlagen werden, daß die Kapsel einen Eindruck in demselben zurück läßt, ohne daß man ihre Entzündung befürchten dürfte. Noch überdies kann eine solche beschädigte Kapsel, wenn sie nur in ihre frühere Form gebracht wird, gleich einer unbeschädigten verwendet werden, und entzündet sich mit gleicher Sicherheit und Schnelligkeit, wenn sie im Laufe des Gewehres, unter die pericutirende Wirkung des Hahnes zu liegen kommt.

Durch die Verbindung der wesentlichen Bestandtheile der Ladung zu einem Körper, in Form der Patrone, sind zugleich all die Hindernisse und Hemmnisse beseitigt, welche bei der bisherigen Bereitungsart, bei der Aufbewahrung der gewöhnlichen Patrone nicht zu vermeiden ist. Es ist durch sie allen Gefahren vorgebeugt, welche durch physische oder moralische Einwirkung bei den andern Schießmethoden hervorgebracht werden können. Welcher Militärist, welcher Jäger kennt nicht die Hindernisse, welche Wind und Regen, die schädlichen Einflüsse, welche Unruhe, körperliche sowohl als gemüthliche, Schreck, Furcht, Angst, ja selbst Unbeholfenheit und Ungelengigkeit der Hand veranlassen, welche jahrelange Uebung der Soldat benöthiget, um das Aufstecken des Zünders oder der Kapsel, das Aufbeißen der Patronen zu erlernen, und wie vielen Gefahren der Schütze trotz aller Vorsicht und Geschicklichkeit dennoch ausgesetzt ist, wie viele Verletzungen, selbst Verlust der Augen, durch das Zersplittern der Kapseln schon vorgefallen sind.

Allen diesen Uebelständen und Gefahren ist nun durch diese neue Percussionsmethode abgeholfen, und durch sie die größte Einfachheit im Vereine mit der möglichsten Sicherheit erlangt.

3. Im Bezuge auf Gebrauch und Handhabungsweise des neuen Percussions-Gewehres.

Vorzüglich bei der Handhabung beweist sich die Einfachheit und Brauchbarkeit dieser Methode: der Schütze hat hiebei nichts zu thun, als die Patrone ganz wie sie ist, mit dem Kapseltheil voraus in den Lauf des Gewehres zu stecken, sie mit dem Ladstock bis nach der Kammer des Laufes vorzutreiben und festzusetzen, hierauf den Hahn zu spannen und abzudrücken. Durch die Kraft der Feder wird nun die stiftförmige Verlängerung des Hahnes in das entsprechend weite Zündloch in den Lauf getrieben, auf den gerade hier in einer Verlängerung der Pulverkammer liegenden Zünder oder Patrone aufgeschlagen, durch die Gewalt der dadurch entstandenen Percussion entzündet, worauf mit Sicherheit sogleich der Schuß erfolgt.

Durch diese Vereinfachung der Manipulation, wobei weder eine Kapsel aufgesteckt, ein Zündkraut aufgeschüttet, noch eine Patrone abgebissen werden darf, sondern einfach die fertige Patrone in den Lauf zu stecken, und

festzusetzen ist, wird nicht nur das Schießen ungemein beschleunigt, so daß man in einer Minute 8—10mal schießen kann, es wird auch so sehr erleichtert, daß sogar der Ungeübte, Unbehülfliche sich schnell und ohne Gefahr zurecht findet, und es selbst des Hinblickens auf den Act Ladens nicht bedarf, woraus sich der Vortheil ergiebt, daß man das Ziel nicht aus dem Auge zu verlieren braucht. Nicht zu gedenken, wie viel überhaupt durch diese Vereinfachung bei Einübung Einzelner, und besonders ganzer Truppenkörper, an Sicherheit und Präcision bei Handhabung der Waffe gewonnen wird.

Vor Allen aber zeigt sich die Vorzüglichkeit dieser Methode in Verwendung derselben für die Cavallerie, wer die Schwierigkeit des Ladens, und das Gefahrvolle desselben, bei den Bewegungen des Pferdes, die auch noch oft das Losgehen des geladenen Gewehres veranlassen, kennt, begreift sehr wohl die geringe Wirksamkeit der Feuerwaffe bei der Cavallerie, das wenige Zutrauen des Cavalleristen in sein Gewehr. Alle diese Nachtheile, beseitiget die vorliegende Methode; ohne Schwierigkeit ladet durch sie der Cavallerist während des Laufes seines Pferdes; jeder Besorgniß mit dem Hahne irgendwo hängen zu bleiben, und dadurch das Gewehr zu entladen ist er enthoben, und so erhält er sich den freien sichern Gebrauch seiner Waffe, und das so unerläßliche Vertrauen auf dieselbe.

Da bei dieser, wie bei jeder Art des Schießens eine gewisse Regel und Folgenreihe in den verschiedenen Momenten des Ladens beobachtet werden muß, und die neue Percussionsmethode besonders erfordert, daß der Hahn im Acte der Einführung der Patrone in den Lauf, sich in den 2. Rast befinde, damit der Zünder der Patrone in die lochförmige, centralgestellte Vertiefung der Pulverkammer vollständig eindringe, was durch den Stift des Hahnes verhindert würde, so derselbe abgelassen wäre, und sich in voller Ruhe befände, so ist, um dieses unmöglich zu machen, so wie auch um jeder Gefahr einer fehlerhaften Ladung, oder eines Ueberladens vorzubeugen, bei diesem Percussions-Gewehre an dem Ladstocke eine solche Vorrichtung angebracht, die sein Ausziehen bis zu dem Zeitpunct verhindert, wo der Moment des Ladens eingetreten ist, in welchem mittelst des Ladstockes die Patrone in den Lauf getrieben, und festgestellt werden soll, er somit nur ausgezogen werden kann, wenn der Hahn des Schlosses in seiner zweiten Ruhe steht, aber festgehalten, und am Ausziehen verhindert wird, sobald der Hahn abgelassen, oder vollkommen gespannt ist.

So groß und einleuchtend die bisher angeführten Vorzüge dieser Schießmethode sind, so wird sie noch durchaus practisch und werthvoll, durch den Umstand, daß die nach ihr verfertigten Gewehre, in jedem Momente, und in Zeit einer halben Minute in ein vollkommenes, ja, in das bestconstruirte Kapselgewehr, wie solches zur Zeit im allgemeinen Gebrauche steht, umgewandelt werden kann, und einfach dadurch, daß in die Zündöffnung des Laufes ein Kapsel-Biston eingeschraubt, vom Hahn der Stift abgenommen, und mit einem Deckel vertauscht werde.

Jedes Gewehr der neuen Methode ist mit der dazu gehörigen Vorrichtung versehen, damit im Falle der Noth dasselbe sogleich in ein Kapselgewehr verwandelt werden könne, in ein Kapselgewehr, dessen Wirkung um so vorzüglicher ist, als die Entzündung durch Percussion, der Metall-Kapsel nie vollkommen central, und nicht seitlich ist, auch der Rückstoß beim Schusse weniger fühlbar wird.

Selbst nach einer dritten von der ersten ganz verschiedenen Methode, kann, bei Mangel an Metallkapsel und obigen Patronen, mit einem derart gebauten Gewehre geschossen werden, nämlich mittelst isolirten Zündern oder Kapseln aus Papier, die in Form kleiner Fidibus man leicht und in erforderlicher Menge vorräthig halten kann. Hiebei wird das Gewehr wie beim Steinschloß geladen, zuerst Pulver, Stoppel dann Blei eingeladen, hierauf der Zünder in das Zündloch des Laufes eingeführt, und dasselbe durch die Percussion, durch den Stift des Hahnes entzündet.

Ra 1011 . 1. Ex.
H0645